Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 21

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahren noch vermehrt hat, so sind wir immerhin noch we it bavon entfernt, für Auszug und Landswehr eine boppelte Armatur zu besitzen, ein Bestand, ber auch bei den bescheibensten Ansprüchen an eine Kriegsreserve, als bringend nothwendig beschafft werden sollte, wenn wir nicht nur hinter unseren Nachbarn, sondern auch hinter unseren Vorsahren zurückstehen wollen.

Noch 1881 schrieb Oberst Feiß bezüglich ber Bekleidungsreserve: "Die Ersahrung lehrt, daß die abgegebenen Gegenstände so ziemlich für den Friebensersatz wieder aufgebraucht werden und daß die Bekleidungsreserve einstweilen weit davon entfernt ist, eine eigentliche Kriegsreserve zu sein."

Dieser Zustand wird sich nach und nach insofern bessern, als die Kantone burch Bundesbeschluß vom 10. Juni 1882 gehalten sind, folgende Bekleidungs und Ausrüftungsgegenstände auf Lager zu halten:

a. Den gesammten Bebarf zur Ausruftung ber ausgehobenen Retruten bes betreffenben Jahres.

b. Als Referve eine zweite Jahresausruftung fertiger neuer Kleider, bestehend aus der erforderlichen Zahl Kappi nebst Garnitur, Feldmügen nebst Quasten, Waffenröcken, Aermelwesten, Kaputen, Manteln nebst Uchselklappen-Nummern, Hosen, Sporen.

Bei Ausbruch eines Krieges wurde biese Reserve natürlich sofort aufgebraucht werden, wenigstens wenn man den anderwärts geltenden Grundsatz besolgen wollte, den Soldaten nur mit "neuer Bestleidung" in's Feld zu schieden. Es müßten mithin sofort die nöthigen Magregeln ergriffen werden, um eine frische Reserve zu beschaffen.

Ueber ben Bestand ber Munitionsreserve stehen und keine neueren Angaben zur Disposition, übrisgens hat die schweizerische Offiziersgesellschaft vor zwei Jahren Schritte gethan, einen für alle Eventualitäten ausreichenden Bedarf zu sichern; eine Hauptsrage ist die, Waffen- und Munitionsvorräthe, die Fabriken und Laboratorien gegen Handstreiche zu beden, welchen Punkt wir schon oben berührt haben und auf den wir in der Folge zurückkommen werden.

C. Ausrustung ber Truppeneinheiten mit Requissitionssuhrwerken an Stelle orbonnanzmäßiger Browniants und Bagagewagen 2c.

Bei plötlichem Ausbruch eines Krieges gibt es schon genug unvorherzusehende Friktionen, daß man um so mehr bestrebt sein sollte, die im Boraus besechenbaren Friktionen schon in Friedenszeiten zu beseitigen. Zu den im Boraus berechenbaren Friktionen zähle ich die Beschaffung von Requisitionsssuhrwerken, deren eine Felddivision eine erhebliche Anzahl bedarf, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

Fuhrwerte	Bef	pannung	Infanterie: Bataillon	Dragoner: Schwadron	Fahr: Batterfe	Parte Rolonne	Genies Bataillon	Felb-Lazar.	Bermalt.s
Bagagewagen Broviantwag. Wagen f. Vers	2 2 4	Pferbe	1 2 —		<u>2</u>	4	1 3 —	5 —	<u>-</u> 36
wundu.Rrans fentransport Gepadwagen	$\frac{2}{2}$,,	_	_	_	_	_	16 5	_

Mithin total 77 Requisitionsfuhrwerke per Division. Run bente man sich die Konfusion, welche ein plogliches Aufgebot meift hervorruft, man bente fich bie Stockungen im Gifenbahnbetrieb und vergegenwärtige fich bie verschiebenen Orbres und Rontreordres, melde ficherlich erlaffen merben, um bie Truppen mit Requisitionsfuhrmerken auszu: ruften, bann wird man fich folieflich et en Begriff machen konnen von bem Material, bas ba in aller Gile zusammengetrommelt wird. Gine Orbonnang besteht nicht, also wird man bas Material nehmen, bas fich gerabe bei ber Sand findet. Ermeist es sich in ber Folge als untauglich ober fällt es bei einem Marich auf ichlechten Gebirgswegen gufam. men, fo tann leicht ber Fall eintreten, bag bie Truppen, beren Proviant- und Bagagemagen gu Grunde gegangen find, hungern und frieren muffen (letteres, ba ihnen bie auf ben Bagagemagen mitzuführenden Wolldeden fehlen!), modurch die Leiftungofahigkeit ber betreffenben Truppe mefentlich beeintrachtigt merben fann.

Zum wenigsten die Bagagewagen der Infanterieund Geniebataillone, sowie die Broviantwagen der Infanteriebataillone, Dragonerschwadronen, fahrenden Batterien, Parktolonnen und Geniebataillone sollten nach einer passenden Ordonnanz angesertigt und mit dem übrigen Korpsmaterial dieser betreffenden Truppenkörper ausbewahrt werden.

(Fortfetung folgt.)

Die Instruction ber schweizerischen Infanterie. II. und III. Theil. Lugern, 1884.

In sehr ermunscht kurzer Zeit liefert hiemit ber Herr Oberftlieutenant v. Elgger die Folge und ben Schluß seiner verdienstvollen Arbeit, die sich zum Zwed gesetzt hat, die Offiziere nicht nur als Kommandirende, sondern auch als Lehrer ber Untergebenen möglichst zu fordern.

Der II. Theil behandelt das Formelle der Insfanterietaktik, wobei namentlich die Bedeutung und Anwendung der Formationen in gründlicher und anregender Weise erörtert wird.

Bon noch größerem, weil allgemeinerem Intereffe ift ber III. Theil, der Gefechtsmethode und Feldemanöver behandelt, und hier machen wir besonders aufmerksam auf ben trefflich durchgeführten Abschnitt über die Arbeiten für die Eruppenzusammenzüge.

Hier geht ber Berfasser über bas Gebiet hinaus, bas nur für die Hauptwaffe spezielleres Interesse hatte, und gibt dem gesammten Offizierskorps ber Armee eine reiche Belehrung und willkommene Aneregung. —

Wir sagen bem Verfasser Dank für seine mubes volle Arbeit und begnügen uns, unsere Rameraben aller Waffen auf diefelbe aufmerksam zu machen.

A. Schweizer.

Taschenbuch ber felbärztlichen Zmprovisationstechnik von Dr. Julius Bort, königl. baper. Obers stabsarzt. Berlag von Ferd. Enke in Stutts gart. Preis brosch. Fr. 6. 70, geb. Fr. 8.

Das internationale Romite des rothen Kreuzes hat nach dem Urtheil der drei Preisrichter Prof.

Le Fort, Gurlt und Socin bas vorliegende vortreffliche Wert als Preisschrift gekrönt. Es verwient dies auch mit vollem Recht durch die Reichshaltigkeit des Stoffes, die ausgezeichnete Bearbeitung desselben und die klare Darstellung durch treissige Holzschnitte. In mehr als 300 Seiten wird die Improvisationstechnik auf den Verbandpläten, beim Transport und im Feldlazareth besprochen. Ihre Nothwendigkeit ist anerkannt; sie bildet eine Ergänzung der offiziellen Hülfeleistung, die weder an Personal noch Material in den ersten Stunden und Tagen nach großen Schlachten vollsftändig ausreichen kann.

Port bespricht zuerst ben Verbandplat und bie Thatigkeit auf bemfelben; diese foll beständig barauf bebacht sein, alles auf bie Dauer und nichts Provisorisches zu leiften. Er verlangt bas auch von den dirurgischen Improvisationen, welche sich besonders auf Frakturverbande und Bundbedverbande beziehen. Ausführlich und burch Holzschnitte fehr gut veranschaulicht wird gezeigt, wie aus Stroh, Weiben, Pappbedel, Schufterfpan, Draft, Bandeisen und Blech firirende Berbande für bie Extremitaten gemacht merben fonnen, die ben Sypsverband im Feld nach verschiebener Richtung übertreffen. Als improvifirte Untifepfis empfiehlt Port die Austrodnungsmethode mit Solzwolle, Torf, Sagfpanen und Streupulvern, halt aber auch bie Balfamica, fo besonders ben Theer, für ein gutes Antisepticum im Felbe. Berbandmittel, wie Rarbolgaze und bergleichen, sollen fertig praparirt und ftanbfrei in Blechbuchfen mitgeführt werben. Als Improvisationen zur Blutstillung werben bie Soch. lagerung ber Glieber, die Klerion und die Esmarch: fche Umwicklung berfelben und die Rompreffion ber Gefage (art. fem.) mit Rollbinde und Stab hervorgehoben. Bei akuter Unamie tritt neben ber Tieferlagerung bes Oberkorpers und Einwicklung ber Extremitaten (Auto-Transfusion) an die Stelle ber Transfusion die Infusion von girka 1000 Gramm 0,6 % Rochfalzlösung in eine Armvene.

Zahlreich sind die Improvisationen beim Bersmundetentransport; es wird gezeigt, wie berselbe durch 1—2 Mann von hand, bann auf Tragsbahren, die zugleich als Betten bienen, auf Lastthieren, Wagen, Schlitten, Eisenbahnen, Schiffen 2c. bewerksteligt werden kann.

Die Improvisationen behnen sich aber auch auf bas Felblazareth aus. Port zeigt namentlich, wie provisorische Unterkunftsräume beschaffen sein mussen und wie bereits bestehende Gebäube zuzurichten sind, um Lazarethzwecken zu bienen. Er lehrt uns bie Errichtung von Lagerstellen, die Beschaffung von Spitalgeräthen und ben ganzen Wirthschaftsebetrieb eines Feldspitals.

Im weiteren wird die Improvisation bei der Bereitung von Impermeadel, von aseptischen Verbandstoffen, Catgut, Drainröhren 2c., kurz die ch i rurg isch e Improvisation besprochen, und im Anhang treffen wir eine sehr gute Ansteitung zu improvisirten Kocheinrichtungen, zum Reinigen schmutzigen Wassers und zur Bereitung

wasserdichter und unverbrennlicher Sewebe. Auch ber Beerdigung auf dem Schlachtselbe wird gedacht. Die Leichen sollen bei Massenbeerdigung auf trockenem Boden, umgeben von Sand, Kies 2c. aufgehäuft und mit 1 Meter Erde bedeckt werden, damit in diesem trockenen Leichenhügel die Fäulnis bald der Verwesung resp. der Spaltpilz rasch dem Schimmelpilz Plat mache.

Möge das durch das Urtheil ber Jury am besten empsohlene Buch von ben schweizerischen Sanitats: offizieren die gebührende Anerkennung erhalten.

Birder.

Eidgenoffenschaft.

- (Abordnung.) An die am 1. September in Genf stats findende internationale Konferenz bes Rothen Kreuzes hat ber Bundestath die herren Oberste-Divisionare Meyer in Bern und Lecomte in Lausanne, sowie ben herrn Oberfelbargt Dr. Ziegler in Bern abgeordnet.
- (Militärische Traktanden ber Bundesversammlung.) Für die am nächstemmenden 4. Juni zur orderellichen Sommerfession zusammentretende Bundesversammlung hat der Bundesrath bie nachstehenden Traktanden festgestellt:
 - 1. Befcaftebericht bes eibgenöffifchen Militarbepartemente.
- 2. Kriegematerialbeichaffung für 1885. Botichaft und Beichlußentwuif betreffend Bewilligung ber für die Beichaffung von Kriegematerial für bas Jahr 1884 erforberlichen Krebite.
- 3. Entschäbigung für Rekrutenaustuftung im Jahre 1885. Botichaft und Beschlientwurf vom 18. April 1884 (Bundes blatt II, 790), betreffend bie vom Bunde an die Kantone für die Bekleibung und Ausruftung ber Rekruten für bas Jahr 1885 zu leiftende Entschäbigung.
- 4. Positionsartillerie. Botichaft und Beschlußentwurf vom 21. November 1882 (Bundesblatt 1882, IV, 377), bestreffend Neubewaffnung ber Positionsartillerie. Bundesbeschluß vom 5. Juli 1883 (Umtl. Samml. VII, 166).
- 5. Militarftrafgefet. Botichaft gu einem neuen Mills tarftrafgefete.
- (Ber Wiederbeginn ber militärifchen Uebungen in Bürich) ift vom eibg. Militarbepartement auf ben 24. Mai fests gesetht worben, ba bie Thubusepidemie auf genanntem Uebunges plat als erloschen zu betrachten ift.
- (Abordnung jur Ginweihung bee Onfour-Dentmale.) Der Bundesrath hat beichloffen, an bem Anfangs nachften Monnats in Genf ftattfinbenben Fefte ber Einweihung bes Dufours Dentmals fich burch bert Mitglieber vertreten zu laffen, namlich burch ben herrn Bundesprafibenten Belti, ben herrn Bigeprafibenten Schent und ben herrn Bundesrath Droz.
- (Ein Einbruchsdiebstahl in bem Rantons-Rriegstommissiat von Bürich) hat stattgesunten. Es gelang ben Dieben nur die Sanotasse ju erbrechen; aus dieser wurden 1700 Fr. entwendet. Das Rantons-Rriegstommissariat befindet sich in der Kaserne in Außersihl. Auffällig ift, daß der Kanton noch keine einbruchssichere Kasse angeschafft hat, daß das Kommissariatssimmer (in welchem sich oft bedeutende Summen befinden) weber von einem Menschen noch Hund bewacht wird, daß man dieses selbst in einer Zeit unterlassen hat, in welcher sich wegen ber Typhusepidemie kein Mann in der Kaserne befindet.

Der Berluft mare vielleicht verhutet worben, wenn bie Ums zäunung bee Raferneuhofes, an welcher feit drei Jahren gears beitet wird, vollenbet worben ware. Unter folchen Berhaltniffen wird ber Kanton wohl ben Schaben tragen muffen.

Croquir-Etuis für den Felddienst,

enth. 1 Schoner mit Bleistift, 1 Tintenstift und 4 polirte kurze Farbstifte, à Fr. 1. 20 empfiehlt

J. Kirchhofer-Styner, Luzern.